

STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR MITTE · ÖSTLICHE VORSTADT · HASTEDT

DONNERSTAG, 1. JUNI 2017 | NR. 126 | MITTE



Amelie erobert das Ostertor

Das Viertel ist ein guter Tanzboden. „Die Anderen“ von Tanzwerk liefern den Beweis dafür und verlassen am Sonntag, 4. Juni, ihre Probenräume in der Schildstraße. Von 15 bis 16.30 Uhr wollen sie als inklusives Jugendtanztheater „Mensch, mach mir Platz“ die Straße zu

ihrer Bühne machen. 24 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von sieben bis 28 Jahren, Behinderte und Nichtbehinderte, ziehen vom Lagerhaus aus durchs Ostertor. Auch Amelie aus dem Viertel wird dabei sein. Die Mitglieder der Gruppe werden solo, im Duett oder ge-

meinsam, wo immer es ihnen beliebt, eine Performance gestalten. „Es soll sichtbar werden, was sie bewegt“, schreibt Christina Holte von Tanzwerk im Namen des Ensembles. „Wo ist ihr Platz in dieser Gesellschaft, in ihrem Stadtteil? Wie wird, wie kann ihre Zukunft aussehen?“ Gelei-

tet wird das Projekt von Inga Becker und Alexandra Benthin. Ein anderes Projekt von Tanzwerk wird am Freitag, 9. Juni, um 20 Uhr in der Schaulust aufgeführt: „Die Sieben Stünden“.

TEXT: MF/FOTO: NORBERT MUELLER
Siehe auch Seite 3

Unfall alarmiert Anwohner

Initiative will Blitzer

VON CHRISTIAN MARKWORT

Ostertor. Von einem Unfall sehen sich Anwohnerinnen und Anwohner des Fedelhörens, die sich seit Jahren für eine Blitzeranlage einsetzen, in ihrem Engagement bestätigt: Am Sonnabendvormittag ist nach ihren Angaben auf Höhe der Ampel Fedelhörens/Remberting eine Radfahrerin verunglückt. Ein weißer Smart habe die Frau auf der linken Überholspur angefahren, die aus Richtung Innenstadt in Richtung Dobben fuhr.

„Als meine Frau und ich aus der Stadt kommend am Unfallort ankamen, war bereits der Rettungsdienst da und versorgte die auf der Straße liegende Frau“, berichtet der Anwohner. Seinen Angaben zufolge haben die Sanitäter der Verletzten eine Halskrause umgelegt. Wie sich der Unfall genau ereignet habe, wisse er allerdings nicht, sagte der Anwohner. Er wolle den Polizeibericht abwarten, um zu erfahren, wer die Schuld an dem Unfall trage.

Polizeipressesprecher Horst Göbel bestätigte am Mittwoch auf Nachfrage lediglich, dass es einen Unfall gegeben hat, an dem eine Radfahrerin beteiligt war. Die Frau sei verletzt worden. Ob sie stationär aufgenommen wurde, könne er nicht sagen. Die Anwohnerinnen und Anwohner, die einen Rotlichtblitzer an der Stelle wollen, haben, wie berichtet, mehrfach geltend gemacht, dass sie Gefahren für Radfahrer und Fußgänger sehen. Statistisch sei das Risiko nicht belegt, war die Antwort der Behörden.

RATHAUS

Tag der offenen Tür

Altstadt. Das Rathaus ist am Sonntag, 4. Juni, von 12 bis 17 Uhr für alle geöffnet. An diesem Tag werden die Souvenirs aus der Sanierung des Kupferdaches verkauft. Die historischen Rathausräume können besichtigt werden. Staatsarchiv und Focke-Museum werden eine Bremen-Landkarte aus dem Jahr 1748 und historisches Vermessungsgerät präsentieren. Der Chor der Universität singt. Mercedes-Benz bietet einen Blick auf 70 Jahre Bremer Automobilgeschichte. Der Ratskeller bietet drei Führungen an. Der Eintritt ist frei. Das ausführliche Programm steht auf www.rathaus.bremen.de. XHO

RUNDGANG

Künstler der Documenta

Altstadt. Detlef Stein und Heinrich Lintze bieten am kommenden Mittwoch, 7. Juni, um 11 Uhr eine weitere Führung zu Kunstwerken an, die von Künstlern stammen, die schon einmal auf einer Documenta in Kassel ausgestellt haben. Bei einem zweistündigen Rundgang durch die Innenstadt werden beispielsweise Arbeiten von Gerhard Marcks, Jörg Immendorff und Ulrich Rückriem betrachtet. Die Teilnahme kostet zehn Euro, der Treffpunkt ist an den Stadtmusikanten. Anmeldungen sind möglich per E-Mail an schweizer7@t-online.de. XKL

ERZÄHLCAFE

Wilma Schneider berichtet

Bahnbusvorstadt. Wilma Schneider und Frauen vom Besuchsdienst für Ältere sind am Donnerstag, 8. Juni, um 15.30 Uhr zu Gast im Erzählcafé der St.-Michaelis-St.-Stephani-Gemeinde. Im Foyer des Begegnungszentrums, Doventorsteinweg 51 wird bis 17 Uhr über dieses Ehrenamt berichtet, das es seit 1984 gibt. Mehr darüber in der nächsten Ausgabe, Donnerstag, 8. Juni. MF

HAS DER WISSENSCHAFT

Was verdienen Frauen?

Altstadt. „Was verdienen Frauen? Zum Zusammenhang von Lebenslauf und Rente“: Dies will Professorin Jutta Allmendinger, die Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB), am Mittwoch, 7. Juni, um 19 Uhr im Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4-5, auf Einladung von Belladonna thematisieren. Der Eintritt kostet zehn, ermäßigt fünf Euro. XKL

HUMBOLDT-BUCHHANDLUNG

Lesung über Psychosen

Ostertor. Der Psychiater Uwe Gonther und die Künstlerin Petra Rumpfeld lesen am Mittwoch, 7. Juni, um 20 Uhr in der Humboldt-Buchhandlung, Ostertorsteinweg 76, aus dem Buch „Irren ist menschlich“. Dabei gehen sie der Frage nach, wie Psychosen zu verstehen sind. Der Eintritt ist frei. Anmeldungen werden erbeten unter 777 21. XKL

BÜRGERHAUS WESERTERRASSEN

Jörg Gebauer bittet zum Tanz

Östliche Vorstadt. Getanzt wird wieder an diesem Donnerstag, 1. Juni, ab 19.30 Uhr im Bürgerhaus Weserterrassen, Ostertorsteinweg 70b. DJ Jörg Gebauer legt Pop, Swing, Worldmusic und Vintage auf. Der Eintritt kostet sechs Euro. XKL

Außergewöhnliche Karawane

Auf der Wiese am Osterdeich gastiert der „Convoy Exceptionell“ – dank Bürgerhaus, Umweltbetrieb und Brahms

VON MONIKA FELSING

Östliche Vorstadt. Vor dem Straßenzirkus kommt der Wiesenzirkus: Große Wagen parken an der Weser, ein kleines Zelt wird aufgebaut, ein veganes Café eröffnet. Auf dem Fahrrad eines Riesen fährt ein Mann am Ufer entlang. Die ersten Neugierigen recken die Häuse, halten Ausschau nach Vorböten von La Strada. Doch bis die Altstadt zur Manege wird, dauert es noch gut zwei Wochen. „Convoy Exceptionell“ ist schon da und spielt bis zum Wochenende nach Pfingsten am Fluss. Stephan Pleyn vom Bürgerhaus Weserterrassen hat die ungewöhnliche Karawane an den Osterdeich eingeladen.

Und das geht nicht einfach mal so. Es ist exceptionell, wie die Franzosen sagen, eine Ausnahme, denn die Wiese an der Weser ist beliebt bei Jung und Alt, eine Augen- und Bürgerweide in allerbesten Lage, ganzjährig für alle da. Und der Umweltbetrieb Bremen hat das letzte Wort, wenn es darum geht, wer dort und auf anderen öffentlichen Grünflächen als Profi Possen reißen und Salto schlagen darf. „Wir haben bei Stadtgrün angefragt, ob es denn möglich wäre, und die haben mit denen einen Vertrag gemacht“, sagt Stephan Pleyn.

Anfang der Woche ist die Truppe ange- reist, fünf Wagen, sieben Erwachsene (Nina, Jan, Bobarino, Irmi, Maya, Samuel und Beni), zwei Kinder (Zora und Mali) und zwei skateboardfahrende Hunde (Jester und Nutmeg). Schon die Wagen sind die Schau, vor allem der 61 Jahre alte, rotbeige „Föhnix“, einst Möbeltransporter, heute Lastercafé. In seinem Inneren gibt es ab diesem Donners-

tag, 1. Juni, eine Stunde vor einer Vorstellung Kaffee vegane Kekse, Muffins und Live- musik, auch vor der Bremenpremiere, die um 20 Uhr beginnt. „Im Stil eines verwuns- schenen Wandertheaters aus einer anderen Dimension“ will das Ensemble sein Publi- kum auf der Wiese unterhalten.

Wild, skurril und poetisch

„Es wird gesungen, getanzt und mit dem Publikum gespielt, Hunde fahren Skateboard, es hagelt Backpfeifen und Keulen und jede Menge Stoff für die Lachmuskeln. Eine wilde, skurrile und poetische Mischung aus Tanz, Theater, Circus und handgemachter Musik – irgendwo zwischen Punk, nouveau cirque und Tradition“, kündigen die Zirkus- leute an. „Eine Hommage an die schönen

Dinge und das fahrende Volk. Für und von Geschichtenerzählern und Traumfängern, Schlosshunden, Naschkatzen, Räubern und Tänzern.“ Jeden Tag will die Truppe bis zum 11. Juni ihr Zelt öffnen und auf den Hut spielen. „Wir haben 90 Plätze in einem 74 Quadratmeter großen Zelt. Es wird eng und kuschelig“, sagt Jan, der Zirkusdirektor. Es empfehle sich, einen Platz zu reservieren. Am Ende jeder Vorstellung geht der Hut herum, und die Zuschauerinnen und Zuschauer zahlen, was ihnen die Vorstellung wert war. Auch an „Wuzzup Weser“ am Donner- tag, 8. Juni, im und am Bürgerhaus Weser- terrassen wirkt die Truppe mit (mehr darü- ber am 8. Juni).

Wie es der Zufall will, wäre die Wiese am Osterdeich eigentlich gar nicht frei gewe-



Eine außergewöhnliche Gruppe: die fünf Erwachsenen des „Convoy Exceptionell“. Zu der Wanderzirkustruppe gehören auch drei Kinder und zwei Hunde. Bis zum 11. Juni öffnen sie täglich ihr Zelt, das 90 Plätze bietet, und spielen auf den Hut. FOTO: FR

Was bedeutet das Meer den Menschen?

Altstadt. Welche Rolle spielt das Meer im Leben von Meeresbiologen, Surfern oder Bewohnern einer Küstenstadt? Diese und noch weitere Fragen werden den Besuchern der Ausstellung „Meeresakteure Geschichten und Gesichter“ in der Zentralbibliothek, Am Wall 201, beantwortet. Am Dienstag, 6. Juni, um 18 Uhr wird die Schau im Domflügel in der zweiten Etage eröffnet. Bis Ende August bleibt sie dort. Das Meer weckt bei Menschen die unterschiedlichsten Assoziationen. Die einen denken an lange Spaziergänge am Strand. Andere verbinden mit dem Meer das geheimnisvolle Unterforsche. Doch was genau fasziniert Menschen am Meer, die jeden Tag mit ihm zu tun haben? Genau das wollten Studierende in ihrem Projekt „Meeresakteure Geschichten und Gesichter“ herausfinden. Die Ausstellung „Meeresakteure. Geschichten und Gesichter“ ist Teil des Begleitprogramms der Ausstellung „100 Quadratmeter Meer“ im Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4-5. Der Eintritt ist jeweils frei. XHO

Kein Anspruch auf leise Schwellen

Deutsche Bahn sieht sich nicht überall in der Pflicht zum Nachbessern

VON CHRISTIAN MARKWORT

Mitte/Fesenfeld/Gete/Hastedt. Auf den Eisenbahnstrecken nach Hannover und Osnabrück sind zwischen Hauptbahnhof und Hastedt schadhafte Schwellen erneuert worden. „Normalerweise sollten diese Schwellen 30 bis 40 Jahre halten“, sagt Walter Ruffler von der Bahnlärm-Initiative Bremen. Der Anwohner der Roonstraße ist verärgert: „Diese sind nun schon nach wenigen Jahren rissig geworden, die Ursache ist ein Materialfehler.“

Es handele sich seiner Kenntnis nach um ein bundesweites Problem. Der Beton von einem Betonwerk in Rostock hergestellten Schwellen enthalte Gips. Der quelle auf und zerstöre den Beton. Vor einiger Zeit hätten deswegen bereits sämtliche Schwellen auf der Strecke Hamburg/Berlin ausgetauscht werden müssen. Es sei ein Gewährleistungsfall, aber mittlerweile sei das Betonwerk in Konkurs gegangen.

Walter Ruffler hätte es gut gefunden, „wenn die Bahn bei der Gelegenheit gleich besohlte Schwellen einbauen würde, also Betonschwellen mit einer elastischen Beschichtung auf der Unterseite, die Erschütterungen und den sogenannten sekundären Luftschall dämpfen.“

Bereits nachdem ein Güterzug im Februar 2013 entgleist sei, hatten die Mitglieder der Initiative den Einbau besohlter Schwellen gefordert. Die Bremische Bürgerschaft hat am 8. März dieses Jahres einstimmig für besohlte Schwellen in Wohngebieten votiert. „Wäre die Bahn bereits für besohlte Schwellen sensibilisiert, wäre das jetzt eine gute Gelegenheit, die eine Strecke ohne Mehraufwand mit Erschütterungsschutz zu versehen“, bekräftigt Walter Ruffler noch einmal.

Sabine Brunckhorst vom Regionalbüro Hamburg der Deutschen Bahn AG bestätigt auf Nachfrage, dass die nun ausgetauschten Schwellen stark geschädigt waren. Die

zwischen Hauptbahnhof und Hastedt verbaute Charge „ist leider von ihrer chemischen Zusammensetzung nicht dauerhaft beständig“. Risse seien die Folge. Die Bahnsprecherin betont: „Die neu einzubauenden Schwellen sind ‚richtige‘ Schwellen. Ein Anspruch auf Ausrüstung mit besohnten Schwellen besteht nicht.“ Insgesamt waren laut Brunckhorst 6300 Schwellen auszuwechseln.

Gefragt, inwiefern die Deutsche Bahn den Anwohnerinnen und Anwohnern im betroffenen Bereich in Sachen Lärmschutz entgegenkommen kann, antwortet die Sprecherin des Unternehmens: „Im Bereich Bremen Hauptbahnhof sind bis Ende Gete Viertel bereits Lärmschutzwände verbaut worden. Des Weiteren wurden auf rund 400 Metern Schienenstegdämpfer eingebaut. Zusätzlich werden im Rahmen des Schwellenwechsels in den Brückenbereichen St.-Jürgen-, Friedrich-Karl- und Steubenstraße ‚neu besohlte‘ Schwellen eingebaut.“